

Junge Menschen müssen wieder zurückstecken! Geplante Haushaltskürzungen betreffen auch die junge Generation.

Der Landesjugendring Brandenburg e.V. unterstützt die breite Kritik an den geplanten drastischen Kürzungen in den Bereichen Integration, Frauenförderung, Mädchen*-Arbeit und Schulsozialdiensten.

Der Landesjugendring kritisiert den Widerspruch zwischen Reden und Handeln der Landespolitik: in der Pandemie sollten insbesondere jene Gruppen unterstützt werden, die besonders hart von ihren Folgen betroffen sind. Der aktuelle Haushaltsentwurf widerspricht dem. Die Kürzungen betreffen überproportional von Benachteiligung und Armut betroffene Gruppen – Frauen*, Mädchen*, Asylsuchende und Migrant*innen. Auch sind im Bereich LGBTIQ massive Einschnitte geplant, die ein Wegbrechen wichtiger Beratungs- und Projektstrukturen zur Folge hätten.

Dazu Maria Klamet, Vorstandsvorsitzende: „Von den geplanten Kürzungen im Etat des Sozialministeriums sind auch Kinder und Jugendliche stark betroffen. Den jungen Generationen wird ein Schuldenberg der Pandemie vererbt. Sie dürfen nicht auch noch in der Gegenwart die Leidtragenden sein. Anstatt eingekürzt zu werden, müssen wichtige Unterstützungsangebote für junge und auch ältere Menschen, die Ausgrenzung beispielsweise aufgrund ihrer sexuellen Identität oder ihrer Herkunft erleben, ausgebaut werden.“

Der Landesjugendring begrüßt, die Ankündigung des Landes, die vorgesehenen Streichungen im Bereich Integration und Sozialarbeit für Geflüchtete zurück zu ziehen. Jedoch fordern wir das das Landesparlament auf, die geplanten Kürzungen in vollem Umfang zurück zu nehmen! Am 2. November 2021 um 15:30 Uhr unterstützt der Landesjugendring das Bündnis von 38 betroffenen Initiativen „Uns könnt ihr euch nicht sparen!“ und #OhneUns auf ihrer Kundgebung vor dem Brandenburger Landtag.

Weiterhin kritisiert der Landesjugendring auch die Einsparvorhaben im Nachbarbundesland Berlin. Die geplante Halbierung des Budgets der Initiative Intersektionale Pädagogik (i-PÄD) ist nicht hinnehmbar. Die Initiative ist Vorreiterin im Bereich der intersektionalen Antidiskriminierungsarbeit.

Pressekontakt: Annetrin Friedrich | annekatriin.friedrich@ljr-brandenburg.de | 0331 620 75 34